

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

19 (23.1.1901) Mittagausgabe

Expedition:
Hiesel und Lammstraße 66
Telegraphen-Adressen
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn. 'Courier', Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.
In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 19.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Mittwoch den 23. Januar 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Die Erkrankung der Königin von England.

London, 21. Jan.

Die ganze Hauptstadt ist heute Morgen in einem Zustand trauervoller Aufregung. Die letzten Nachrichten von 3 Uhr früh lauten hoffnungslos; es könne jeden Augenblick Auflösung eintreten; wenn auch die Leibärzte der Meinung sind, das Ende könne sich vielleicht noch tagelang hinziehen.

Die Reise des deutschen Kaisers an das Sterbelager seiner Großmutter ruft in den weitesten Kreisen eine sehr wohlthuende Bewegung hervor und wird vielfach mit sichtlichem Interesse verfolgt. Die 'Times', 'Standard', 'Morning Post' und 'Daily Telegraph', sowie andere Blätter äußern sich in den dankbarsten Worten über die Reise des deutschen Kaisers.

Ueber die Krankheit der Königin seien nach der 'Köln. Z.' folgende Meldungen zusammengefasst: Noch am Mittwoch Morgen hat die Königin in ihrem von einem Esel gezogenen Jagdwagen in den Parkanlagen die gewöhnliche Morgenpromenade gemacht.

Am Freitag Abend erfolgte die erste Mittheilung für die Morgenblätter, die aber auch noch kein Bild der wirklichen Lage gewährte. Erst als man sich am Samstag gegen 11 Uhr entschloß, die Mitglieder des prinzipalen Hauses nach Osborne zu berufen, trat auch die Nothwendigkeit einer offenen Erklärung hervor.

Das Bureau Reuters meldet: Aus guter Quelle verlautet, daß der plötzliche Wechsel im Befinden der Königin auf einen Schlaganfall zurückzuführen ist. Eine Gefäßhälfte der Königin sowie das Sprachvermögen sind hierdurch in Mitleidenschaft gezogen.

Während die Erkrankung der Königin, deren ersten Zustand Dr. Paget Stecher zuerst erkannt haben soll, allgemein überaus traurig ist, hat man doch in der engeren Umgebung der Königin vor Wochen schon heunruhigende Symptome bemerkt.

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borgstedt.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Schon als kleines Schulfeld war Friede ihrer schönen Stimme wegen der Liebting des Ritters im Waldthal gewesen, der sie so oft seine 'kleine Lerche' genannt hat.

Noch einmal schwingt ihr Lied sich jauchzend empor, dann springt sie auf die Füße. Sie soll ja ein Körbchen Brombeeren nach Schwanzthal zu Herrn Biermann tragen!

Der stattliche Hof des Freischützen liegt bald vor ihr, und furchtlos betritt Friede den breiten, hallenden Hausflur, in dem die eichene Treppe zum oberen Stock hinaufführt.

'Aufsch, Zell! Wer ist da?' 'Ich, die Friede Mahler. Ich bringe ein Körbchen Brombeeren für den Herrn.'

'Ach so — die Entlein des Moordwächters! Komm' näher, mein Kind — hier herein.'

Als sie im vollen Tageslicht vor ihm steht, da schaut er sie erstaunt, ja fassunglos an.

'Friede Mahler?' wiederholte der alte Mann leise. 'Mein Gott, träume ich denn? Die rothe Friede, die Entlein des Holzfallers im Weidlinger Wald! Das ist ja gerade, als sei die Tante Juliete oben im Schloß aus ihrem Rahmen gestiegen! Wie ist mit denn? Sollte Hans Ulrich Weidlingens Jagdeidenschaft vielleicht noch einen tieferen, anderen Grund gehabt haben? Sollten die Pa-

losigkeit und fortwährende Müdigkeit trat ein. In der letzten Woche besuchte Lord Roberts noch Osborne, weil die Königin sehr begierig war, von ihm Genaueres über den Krieg zu erfahren.

Seit Samstag Nachmittag hat die plötzlich durchaus ernste Wendung nach allen Richtungen Verwirrung erzeugt. Die heunruhigenden Nachrichten hatten sich gekreuzt mit den allerheunruhigendsten, und so kam es, daß der Herzog von York Morgens nach Sandringham fuhr, während der Prinz von Wales noch hier verweilte, um dann schleunigst nach Cowes zu eilen.

Die Prinzessin von Wales kehrte am Samstag Nachmittag von Sandringham zurück und fuhr nach Cowes weiter, während der Herzog von York von der Jagd zurückgekehrt wurde und noch in den Abendstunden nach Osborne folgte.

Am Freitag Abend erfolgte die erste Mittheilung für die Morgenblätter, die aber auch noch kein Bild der wirklichen Lage gewährte. Erst als man sich am Samstag gegen 11 Uhr entschloß, die Mitglieder des prinzipalen Hauses nach Osborne zu berufen, trat auch die Nothwendigkeit einer offenen Erklärung hervor.

Das Bureau Reuters meldet: Aus guter Quelle verlautet, daß der plötzliche Wechsel im Befinden der Königin auf einen Schlaganfall zurückzuführen ist. Eine Gefäßhälfte der Königin sowie das Sprachvermögen sind hierdurch in Mitleidenschaft gezogen.

Während die Erkrankung der Königin, deren ersten Zustand Dr. Paget Stecher zuerst erkannt haben soll, allgemein überaus traurig ist, hat man doch in der engeren Umgebung der Königin vor Wochen schon heunruhigende Symptome bemerkt.

Das Bureau Reuters meldet: Aus guter Quelle verlautet, daß der plötzliche Wechsel im Befinden der Königin auf einen Schlaganfall zurückzuführen ist. Eine Gefäßhälfte der Königin sowie das Sprachvermögen sind hierdurch in Mitleidenschaft gezogen.

Während die Erkrankung der Königin, deren ersten Zustand Dr. Paget Stecher zuerst erkannt haben soll, allgemein überaus traurig ist, hat man doch in der engeren Umgebung der Königin vor Wochen schon heunruhigende Symptome bemerkt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Januar.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der 'Bad. Presse'.)

Hitze (Chr.) betont gegenüber den früheren Ausführungen Hochs, daß das Centrum in den Fragen der Sozialreform hinter keiner Partei zurückgeblieben sei.

Abg. Franke (ml.) vertritt die Ansprüche der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren u. a. auf Unfallversicherung, sobald sie bei Feuersgefahr zu Schaden gekommen sind.

Abg. Pichler (Chr.) beipflichtet die Fabrikation der Phosphorjünderholzer und betont, daß infolge sorgfältiger Durchführung der Schutzmaßregeln die Retro-Erkrankungen abgemindert hätten.

Wie wär's, Olling, wenn wir dem Bengel meinen Rauchtisch nach oben brächten? Meinst Du nicht, Kind?

Nein, Olling! Laß den jüngeren Mann nur herabsteigen zu Dir, damit Du Dich heimlich fühlst. Zu viel Entgegenkommen von Deiner Seite mißfällt mir. Du bist hier der Herr und sollst es bleiben.

'Du sprichst wie ein Professor,' lachte Biermann herrlich. 'Galt' immer was von dem alten Schulzen und lohn's Dir Gott! Was macht Hans Ulrich, hat er geschrieen?'

'Er schreibt nur, wenn er Geld will,' sagte Adeltraut leise. 'Magdalene lernt seine Briefe fast auswendig, weil sie von den Vergünstigungen sprechen, die Hans Ulrich mitmacht, ich aber vermisste darin ein Wort, welches vom Herzen des Bruders zu dem der Schwester spricht. Ich bin keines Vertrauens, keiner ersten Aussprache mehr werth; Olling, ich bin nur noch der Bankier, der zu geben hat.'

'Sieh mich mal an, Olling — thut Dir wohl noch, was? Du mußt das überwinden, es hilft Alles nichts. Das ist der Welt Lauf.'

(Fortsetzung folgt.)

piere, die er für die Mahlers in Obhut hat, vielleicht mit dieser Ähnlichkeit zusammenhängen?

Der alte Mann hat des rothhaarigen Mädchens Anwesenheit ganz vergessen. Er denkt an das blasse Weib im Schwanzthal, auf dem so viele Sorgen ruhen, und ihm ist es, als zögen sich neue Schatten um Adeltrauts Haupt zusammen.

'Seg' Dich, Kind, ruh' Dich aus; und erzähle mir von Dir und Deinem Leben!'

'Da ist nicht viel zu sagen, Herr. Die Großmutter wird immer unfreundlicher und zänkischer. Ich glaube, sie hätte mich längst aus dem Hause gejagt, wenn sie sich nicht einbildete, mein 19. Geburtstag sollte mir ein großes Glück bringen.'

'So, so. — Und worin soll denn das bestehen, Kindchen?'

'Ach, Herr, es ist ja alles Einbildung von der alten Frau! Wer sollte sich um mich arme Waise kümmern! Meine Eltern habe ich nicht gekannt, andere Verwandte habe ich keine —'

Als der alte Mann weiter und weiter fragt, da erzählt er von dem milden Schulmeister im einfachen Waldthor, welcher der kleinen Waise ein Vater war; da erzählt ihm die 'rothe Friede', wie so manches Mal sie nach den Schulstunden in seiner Gesellschaft schönes hören und lernen durfte, wie er ihr Bücher lieh und sie zum Guten führte.

Die Thränen, welche in des Mädchens Augen schimmern, sprechen deutlicher, als ihr beredetes Lob für die Tugenden des alten Lehrers, und Biermann empfindet das wohl.

Er ist den ganzen Tag still und einsilbig; die überraschende Ähnlichkeit Friede's mit den Schwänen von Weidlingen bewegt seine Seele.

Als aber Adeltraut am anderen Tage kommt, um Doktor Wolffhardt's Stuben in Stand setzen zu helfen, da tann Biermann es nicht über sich gewinnen, seinem Liebsten das Selbstame nicht mitzuthellen.

'Ja, ja, Olling, kannst es mir glauben, gerade, als ob das Bild der Tante Juliete aus seinem Rahmen getreten wäre. Mir

nach viel Nekrose-Erkrankungen vorkommen, seien die gesetzlichen Bestimmungen noch nicht zur Durchführung gelangt.

Geheimrath Ziller (Sachsen-Meiningen) befreitet letzteres energisch. Die Regierung in Sachsen-Meiningen habe sich ernstlich bemüht, dahin zu wirken, daß die Fabrikation lediglich gemäß den reichsgesetzlichen Bestimmungen erfolge, sie habe sich nur sehr schwer entschlossen, beim Bundesrath einen Antrag auf das Verbot der Fabrikation von Zündhölzern mit weißem Phosphor zu stellen, aber die Gefahren jener Fabrikation seien doch zu groß.

Abg. Schwarz-München (o. Fr.) empfiehlt Abänderung der Bädereiverordnung durch Einführung der Minimalruhezeit an Stelle der Maximalarbeitszeit. Die Statistik beweise die Gesundheit des Bädereigewerbes.

Abg. Peus (Soz.) führt aus, die Sozialdemokratie wird sich jeder Verschlechterung der Bädereiverordnung widersetzen; das Verbot der Zündholzfabrikation mit weißem Phosphor sei von den Sozialdemokraten durch einen Initiativantrag beantragt. Redner polemisiert dann gegen Sikes Ausführungen über die gewerkschaftliche Bewegung. Die Großindustriellen seien selbstverständlich über politische und religiöse Gegenstände weit hinaus. Wenn es sich um einen Profit handle, seien Christ und Jude eins. Peus bringt dann einen in der gestrigen Vorwärtsnummer veröffentlichten Brief Bunds an den bayerischen Kommerzienrath Schuler zur Sprache. Mit cynischer Offenheit werde auch anerkannt, daß der Zentralverband den Minister von Berlepsch gestürzt habe und nun mit Minister Briesel, der Herrn Buel befreundet sei, zufrieden sein könne. Dem Ganzen lege die Bemerkung die Krone auf, daß die Klagen der Arbeiter über ihre traurige Lage Unfug wären. Die Sozialdemokratie werde diesen Ausdruck feignageln. Graf Posadowsky habe im Reichstag erklärt, der retardierende Moment in der Sozialreform sei in der Eigenschaft des Reiches als Bundesstaat zu suchen. Nun werde in dem Buelbriefe ausgesprochen, die Zentrale unseres Reiches sei der Ansicht, in der Sozialreform müsse ein langsames Tempo eingeschlagen werden. Man wisse ja, daß sich in den Anschauungen des Kaisers seit 1890 ein Wandel vollzogen hat. Das sei ja nicht die erste Aenderung, die Arbeiterfrage werde daraus ihre Schlüsse ziehen. Sodann verlangt Redner Besserung der Verhältnisse der Ziegeleiarbeiter.

Abg. Fischel (freis. Volksp.) führt aus, Kardorff habe am Donnerstag sich und die Reichspartei sehr gut charakterisiert, als er im Rahmen einer Debatte, wo alle Parteien über die Stellung der Arbeiterklasse sprechen, nichts zu sagen wußte, als in Wehlag auszubringen, daß die Getreidesölle nicht bald genug erhöht würden. Redner kommt dann auf die Berufsgenossenschaften zu sprechen. Der preussische Handelsminister setze sich über viele Bestimmungen hinweg und dekretiere aus eigener Machtvollkommenheit von oben herab. Der Staatssekretär des Innern möge, wie er im vorigen Jahre versprochen, veranlassen, daß nicht die Aerzte in ihren Attesten auch den Procentatz der Erwerbsfähigkeit der Verletzten angeben. Letztere Frage könne nur durch in der Praxis stehende Sachverständige beantwortet werden.

Abg. Sasse (Soz.) rügt die Zunahme der Sonntagsarbeit im Bergwerksverbe. Die Fabrikanten selbst seien schuld an dem mangelnden Vertrauen der Arbeiter, da die Arbeiter vielfach bei den Arbeitgebern denunziert würden, wenn sie Beschwerden unterbreiten.

Abg. Basser mann (nlib.) erklärt, heute ist im Laufe der Debatte von einer Verquickung des Zolltarifgesetzes mit der Kanalvorlage die Rede gewesen. Was die Kanalvorlage anlangt, so ist der Standpunkt meiner Freunde im preussischen Landtag hinreichend bekannt. Dieselben treten mit verschwindenden Ausnahmen für den Kanal ein. Hier im Reichstage berührt uns diese Vorlage nicht (Hört, hört!) Ich möchte aber meinerseits sagen, daß wir uns gegen eine Verquickung der Kanalvorlage mit dem Zolltarifgesetz erklären müssen, daß wir diese Verquickung ablehnen müssen. Hierauf wird die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt. Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Im Befinden des Finanzministers Dr. v. Miquel ist eine Besserung eingetreten. Der Patient hütet zwar seiner starken Erhaltung wegen das Zimmer, nimmt jedoch Vorträge entgegen.

* Zu dem Befinden des neuerdings erkrankten Dr. Lieber berichtet der „Vol.-Anz.“, daß eine leichte Besserung zu verzeichnen sei, indessen noch längere Zeit vergehen dürfte, ehe Dr. Lieber seine parlamentarische Thätigkeit wieder aufnehmen kann.

hd Das preussische Abgeordnetenhaus trat gestern nach Erledigung einiger Rechnungssachen in die zweite Verathung des Etats ein. Mehrere kleine Etats wurden debattelos bewilligt und alsdann die Etats des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, der Oberrechnungskammer, der Forstverwaltung, der Lotterieverwaltung, der Seehandlung und der Münzverwaltung erledigt. Heute wird die zweite Statberathung beim Etat der Forst- und Domänenverwaltung fortgesetzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Groß. Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag, 24. Januar, Abtl. A. 32. Ab. Volk. Mittel-Preise. Romeo und Julie, große Oper mit Ballet in 5 Akten nebst einem Vorspiel. Musik von Ch. Gounod. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

= Mailand, 21. Jan. In der Stadt lief das Gerücht um, Verdi sei erkrankt; es handelte sich jedoch nur um ein leichtes Unwohlsein, das nimmehr wieder behoben ist.

Gerichtszugung.

Δ Karlsruhe, 19. Jan. Sitzung der Strafkammer II. Zum Aufruf gelangte in der heutigen Sitzung zunächst die Anklage gegen den 41 Jahre alten Bierbrauer Wilhelm Schaub aus Kammerweier wegen Diebstahls. Schaub ist mit dem Strafgesetz schon oft in Konflikt gerathen und wiederholt wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraft. Heute wurde ihm wiederum ein Diebstahl zur Last gelegt. Er war beschuldigt, am 25. September, Abends 8 Uhr, in Bruchsal von dem vor der Brauerei Heiligenthal haltenden Wagen des Fuhrmanns Henninger eine Schirmlaterne im Werthe von 2 M. 50 Pf. entwendet zu haben. Der Angeklugte bestritt, daß er einen Diebstahl begangen habe; er gab an, am Abend des 25. Sept. betrunken gewesen zu sein und mit der Wegnahme der Laterne einen Witz gemacht zu haben. Der Gerichtshof ickente auf Grund des Beweisergebnisses der Versicherung des Angeklagten keinen Glauben, hielt ihn vielmehr des Diebstahls für überführt und verurtheilte ihn hierwegen zu 3 Monaten Gefängniß, abzüglich 1 Monat Unterjuchungshaft.

Ein Virtuosenstückchen als Taschendieb lieferte am 22. Okt. der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Friedrich Becker aus Karlsruhe. Er stahl an dem genannten Tage auf der Straße von Pforzheim nach Vill-Weischenstein dem neben ihm hergehenden Fabrikarbeiter Karl Staiger den Geldbeutel mit 5 Mark Inhalt aus der Tasche, ohne daß Staiger etwas davon merkte. Becker,

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, das Polizeipräsidium und die Eisenbahndirektion in Berlin seien angewiesen worden, die Ursachen der in dem Berliner Straßenbahnbetriebe vorkommenden Unfälle zu prüfen und Maßnahmen zur Verhütung vorzuschlagen. Ueber das demnächst zu erwartende Ergebnis der Ermittlungen soll gemeinschaftlich mit dem Ministerium des Innern und der öffentlichen Arbeiten und der Direktion der Straßenbahngesellschaften berathen werden.

Frankreich.

= Aus Paris, 21. Januar, wird uns gemeldet: Die Kammer nahm die Verhandlung über das Vereinsgesetz wieder auf. De Mun weist die Anklagen Trouillots gegen die Kongregationen zurück und bespricht sodann die Frage des Besitzes der Todtenhand. Redner erklärt die von der Regierung veröffentlichten Dokumente, welche den Besitz der Kongregationen auf eine Milliarde Frs. bewerten, für unwichtig und verfishet, viel Besitzthum, das die Kongregationen inne hätten, geböre ihnen nicht. De Mun schätzt das Vermögen auf 435 Millionen Frs., worin das der zugelasenen Kongregationen inbegriffen sei. De Mun wirft Waldeck-Roussieu vor, dem Drängen der Sozialisten nachgegeben zu haben und Trouillot, daß sein Bericht sich in Maßlosigkeit ergehe.

Rußland.

* Aus Petersburg, 21. Jan. geht der Nln. 3. folgende Meldung zu: In hiesigen Hofreisen gilt es als sicher, daß das Zarenpaar Mitte nächsten Monats und jedenfalls noch vor der Butterwoche (die Woche vor dem wöchigen Ostersfesten) nach Petersburg zurückkehren wird. Der Zar gilt als völlig wiederhergestellt. Auch die Nachwirkungen, die eine schwere Typhus-Erkrankung leicht im Gefolge haben kann, gelten als überwunden. Die Kaiserin erwartet ihre Entbindung im April, und zwar soll dieselbe in Jarosloje Selo stattfinden. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin wird also erst Mitte nächsten Monats nach der Rückkehr des Zaren sein Abberufungsschreiben abgeben können. Dann wird er sich umgestimmt auf seinen Posten nach Paris begeben. Hier in Petersburg wird sein Weggang überall lebhaft bedauert.

Feldmarschall Gurko, bekannt hauptsächlich durch seinen fühnen Zug bis kurz vor Adrianopel im russisch-türkischen Kriege, durch den die Russen in den Besitz des Schipkaspasses kamen, sowie durch seinen Sieg in der Schlacht bei Philippopol, ist auf seinem Gute lebensgefährlich erkrankt.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. Dezember 1900 gnädigt geruht, den ordentlichen Professor der Anatomie und Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Heidelberg, Geheimen Rath Dr. Gegenbaur, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistungen auf 1. April 1901 in den Ruhestand zu versetzen und den Geheimen Hofrath Professor Dr. Max Fürbringer in Jena unter Verleihung des Charakters als Großh. badischer Geheimer Hofrath auf 1. April 1901 zum ordentlichen Professor der Anatomie und zum Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Heidelberg zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Januar 1901 gnädigt geruht, dem Privatdozenten an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Martin Distel, den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Januar d. J. gnädigt geruht, dem Referendar Friedrich Fischer von Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Sekretärs beim Oberjuchtrath zu übertragen.

Personalnachrichten.

aus dem Verwaltungsbereich der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Verliehen: die Beamteneigenschaft: den technischen Gehilfen: Max Martin, in Heidelberg, Müller, Georg, in Offenburg, u. Sieboldt, August, in Freiburg.

Vertragsmäßig aufgenommen: Weh, Theobald, technischer Gehilfe, bei dem Bezirksgeometer in Donaueschingen.

Entlassen (auf Ansuchen): Geist, Karl, technischer Gehilfe in Buchen, Schmitt, Rudolf, technischer Gehilfe in Donaueschingen, und Wahl, Johannes, technischer Gehilfe in Nastatt.

Uebergetreten: Weigel, Max, Ingenieurpraktikant in Heidelberg, in den Dienst der Großh. Eisenbahnverwaltung.

Gestorben: Mol, Anton, Landstraßenwärter in Unterbalbach, am 1. Januar 1901.

der verschiedene Vorstrafen aufzuweisen hat, erhielt wegen dieses Diebstahls 6 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat Unterjuchungshaft.

Eine Anklage wegen Diebstahls, Diebstahlsversuchs und Schlerei führte zwei junge Burchen, die Dienstknechte Karl Hill aus Weingarten und Emil Jäger aus Karlsruhe, vor die Strafkammer. Wie die Anklage annahm, haben die Angeklugten in Jlechingen Ende November in dem Gartenhäuschen des Sachtmachers Ahl einen Diebstahl zu verüben versucht. Hill hat außerdem am 9. Dezember von einer vor der Wirthschaft zur Rose in Jlechingen stehenden Chaise eine dem Aufchereibesitzer Jitsch gehörende Peitsche im Werthe von 1 M. 50 Pf. und am 12. Dezember von einem am Bahnhof Jlechingen stehenden Postwagen hinweg ein an den Handelsmann Galazini in Karlsruhe adressirtes Paket mit 9 1/2 Pfund Butter im Werthe von 12 Mk. entwendet. Jäger kaufte dem Hill die gestohlene Peitsche ab, obwohl ihm bekannt war, auf welche Weise Hill in deren Besitz gelangt war. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten Hill auf 9 Monate Gefängniß, gegen Jäger auf 3 Monate zwei Wochen Gefängniß.

Die Anklage gegen den Bäcker Anton Heß aus Forst wegen Beleidigung kam nicht zur Verhandlung.

Des Diebstahls im Rückfall war der 19 Jahre alte Schlosser Karl August Herten aus Aurich angeklagt. Der Angeklugte entwendete am 29. November zu Pforzheim aus dem Neubau des Metzgermeisters Neger verschiedenes Handwerkszeug im Werthe von 3 Mark. Hierwegen erhielt der Angeklagte 4 Monate Gefängniß.

Ein roher, lächerlicher und zu Ausschreitungen neigender Mensch ist der Gypfer Friedrich Koch aus Pforzheim. Derselbe hat am Abend des 27. Oktober in Pforzheim in der Wohnung seiner Mutter, eine aufregende Szene heraufbeschworen, indem er seine Mutter mit Todtschiesse bedrohte und dadurch diese und seine Angehörigen in den größten Schrecken versetzte. Als daraufhin Schutzleute gegen ihn einschreiten wollten, bedrohte er auch

Badische Chronik.

H. Mannheim, 20. Jan. Der übliche Ball der Freiwilligen Feuerwehr fand gestern Abend im Saalbau statt und war starker besucht, als seit mehreren Jahren. Als Ehrengäste erschienen die Herren Oberstleutnant v. Martz und Major Gräbert mit zahlreichen jüngeren Offizieren, Geh. Regierungsrath Lang, Oberamtmann Schäfer, Bürgermeister Martin und Ritter, Generalkonsul Reiß und Kommerzienrath S. Lang, Ehrenkommandant Couquet und die Ehrenadjutanten Nauen und L'etoile. An der 1. Polonaise beteiligten sich 200 Paare, am gemeinsamen Nachessen im Saalbau, das zur vollsten Zufriedenheit Aller ausfiel, 60 Personen. Die Leitung des Balls geschah durch Herrn Hauptmann Ulrich, 3. Komp., in musterhafter Weise. Als Ballmusik fungierte die Grenadierkapelle. Der Feuerwehrball zählt zu den beliebtesten Veranstaltungen der Winteraison in unserer Stadt.

* Mannheim, 21. Jan. Ein Opfer seines Berufes wurde gestern Mittag in der zwischen Mundenheim und Rheingörsheim gelegenen chemischen Fabrik Gebrüder Sulini der 50 Jahre alte verheirathete Fabrikarbeiter Christoph Käffer, als er an der Transmiffion etwas zu thun hatte. Unversehens wurde er von dem Getriebe erfasst und demmaßen zugerichtet, daß der Tod den Verwunden von seinen schrecklichen Leiden alsbald erlöste.

§§ Godesheim, 21. Jan. In einer am Samstag Abend in Neilingen abgehaltenen Versammlung von interessirten Gemeinden eines Bahnbauers Wiesloch-Godesheim wurde ein Komitee zur weiteren Verfolgung der Vorarbeiten gewählt. Als Vorsitzender wurde Herr Fabrikant Rißhaupt-Veranuerhof, als Stellvertreter Herr Bürgermeister Abel-Walldorf gewählt. Der hiesige Gemeinderath nahm ebenfalls an der Versammlung theil. Es wurde ferner mitgetheilt, daß das Projekt schleunigst gefördert werden soll.

§§ Heidelberg, 21. Jan. Vergangene Nacht defektirte hier ein Grenadier der 5. Komp. des hiesigen Bataillons. Seine Uniform wurde heute Vormittag auf dem Schloßberg aufgefunden. Der Defektirer ist ein Elsässer, der erst seit Oktober v. J. in der Front stand.

* Binau (A. Mosbach), 21. Jan. Der im verfloffenen Jahre angeplanzte gemessene Tabak auf der hiesigen Besessung wurde in der verfloffenen Woche vom Käufer in Empfang genommen. Das Ergebnis der Einnahme betrug lt. „Bad. Redarztg.“ 2000 M., welche den Landwirthen in Anbetracht der heutigen Verhältnisse, namentlich mit Bezug auf die niedrigen Getreidepreise, zu gönnen ist.

§§ Sulzfeld, 21. Jan. Gestern hielten die Dirigenten der Gesangsvereine des Kraichgauer Sängerbundes in Sulzfeld eine Versammlung ab, auf welcher beschloffen wurde, auch bei dem diesjährigen Verbandsfeste 2 Neuerliche (Pforzheim) Ehre zum Vortrag zu bringen. Es ist dies wieder ein Beweis, welche große Beliebtheit sich die Werke dieses, hauptsächlich auf dem Gebiet des Volksesangs hervorragenden Komponisten erfreuen.

§§ Pforzheim, 21. Jan. Selbstmordversuch. Aus Gram über die Untreue ihres Geliebten wollte das neunzehnjährige Dienstmädchen Emma B. in den Tod gehen. Sie schabte zu diesem Zwecke die Köpfe von einer Schachtel voll Streichhölzer ab, kochte diese, trank die Brühe und legte sich ins Bett. Als sich jedoch die Wirkung des höllischen Getränkes einstellte, schrie das Mädchen jämmerlich um Hilfe, die ihr auch zu Theil wurde. Jetzt liegt die Bedauernswerthe schwer krank darnieder.

§§ Ottenberg, 19. Jan. Gestern Nachmittag wurde der 49 Jahre alte verheirathete Fuhrknecht Ludwig Teufel von Willstätt, der seit 1872 auf der Willstätter Mühle in Diensten stand, von einem mit Holz beladenen zweispännigen Wagen, den er selber lenkte, im hiesigen Gemeinewald, wo der Wagen den abschüssigen Weg hinabzurückfuhr, begangen und der Lenker stürzte, überfallen. Schwer verletzt wurde er ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er noch in derselben Nacht starb. Er hinterläßt eine Wittwe mit 5 Kindern. Ein hiesiger Bädermeister, für welchen Teufel aus Gefälligkeit das Holz holte, und welcher mit in den Wald gefahren war, schwebte in gleicher Gefahr wie Teufel; er kam mit dem bloßen Schrecken davon.

§§ Freiburg, 20. Jan. Gestern Abend fand in dem Landwehr- und Reservistenverein „Belfort“, dessen Mitgliedszahl auf das 13. Hundert zugeht, in der Kunst- und Festhalle die diesjährige Belfort-Feier statt, welcher Deputationen der hiesigen Offizierskorps anwohnten, trotzdem dieselben selbst einen Ball im Kasino der Karlskaserne abhielten. Das Programm der Feier war ein sehr reichhaltiges, dasselbe hielt die große Zahl der Theilnehmer bis gegen den frühen Morgen beieinander.

§§ Billingen, 21. Jan. Gestern fand hier eine Versammlung statt, die sich mit dem Bau einer Bahn von hier nach Fischbach beschäftigte. Die durch Vermessung der Linie durch Herrn Ingenieur Ueb von Karlsruhe entstandenen Kosten sollen die Gemeinderäte Billingen, Mühlweiler, Oberschach, Niederschach und Fischbach tragen. Ferner wurde beschloffen, eine Kommission einzusetzen, die den Bau der Bahn energisch betreiben soll.

□ Sogshir (A. Säckingen), 21. Jan. Nachdem wir in der Waldgegend die letzte Woche so prächtiges, warmes Wetter hatten, wurde gestern plötzlich die ganze Gegend in eine Winterland-

diese mit dem Revolver und schloß sogar nach ihnen. Wegen seines gefährlichen Verhaltens hatte sich Koch heute zu verantworten. Er war angeklagt, daß er an dem schon angeführten Abend zwischen 6 und 9 Uhr in der Behausung seiner Mutter, während er seinen Revolver lud, zu dieser und zu seinen Geschwistern hinübertre, er schië sie tod, aber vorher müssen Alle ihm sein und darauf seinen Revolver vor seiner Mutter, welche um Hilfe rufen wollte, mehrfach in drohender Haltung mit den Worten: „Weibe sitzen, oder ich schië sie“, vor das Gesicht hielt daß er ferner die zur Hilfe herbeigeholten Schutzleute Müll und Oberle zu veranlassen suchte, von seiner Verhaftung Umgang zu nehmen, indem er von dem Balkon der Wohnung seiner Mutter zunächst auf den Schutzmann Müll, welcher sich auf der dem Balkon gegenüber liegenden Terrasse aufgestellt hatte, um seine Entweichung zu verhindern, einen Schuß abgab, dann im Wohnzimmer seinem Bruder Hugo und dem Schutzmann Oberle, welche letzterer ihn vom Schlafzimmer aus aufforderte, die Thür zu öffnen, zurief: „Den Ersten, der hereinkommt, schië ich tod“, und sodann, als die Thüre aufgedrückt wurde, durch deren Spalt einen Schuß auf seinen Bruder und den Schutzmann Oberle abfeuerte. Der Angeklagte, der vollkommen geständig war, hatte seiner Zeit als Winterjuchtrager von seinem verstorbenen Vater 4000 Mark geerbt. Bei Eintritt seiner Volljährigkeit, am 6. März 1899, beantragte die Mutter, den Angeklagten, der ein dem Trunke ergebener und zu einem lächerlichen Lebenswandel neigender Mensch ist, zu verbeistanden. Dielem Gesuche wurde entsprochen, allein am 1. Juli v. J. hörte in Folge Aenderung des geltenden Rechts die Verbeistandung auf und Koch erhielt die eigene Verwaltung seines Vermögens. Für den Angeklagten begann nun ein Leben in Sauf und Braus; wie er mit seinem Gelde umging, erhellt aus der Thatsache, daß Kochs Vermögen nach 3 Monaten auf 900 Mark verjunkt war. Um wenigstens diese Restsumme zu retten, beantragte die Mutter des Angeklagten, diesen zu entmündigen. Als Koch dieses erfuhr, wurde er von einer großen Wuth erfasst und in dieser Stimmung führte er die oben geschilderte Szene herbei.

haft umgewandelt. Somit hat bei uns der Winter seinen Einzug gehalten. Die Höhe des Schnees ist nicht unbedeutend und beträgt 10-15 cm, so daß schon überall die Schlitten hervorgeholt werden.

Vom Oberland 21. Jan. Im Bezirk Messkirch herrschen in einigen Orten Masern, Scharlach, Diphtherie und Keuchhusten, welche Krankheiten in vielen Fällen tödlich verlaufen. In Langensfeld starben einer Familie innerhalb 4 Tagen drei Kinder.

Konstanz, 20. Jan. Am letzten Donnerstag, als am Gedenktage der siegreichen dreitägigen Schlacht bei Velforin am Vorabend der 30jährigen Erinnerung an die Kaiserproklamation zu Versailles hielt Herr Gymnasiums-Direktor Mathy einen interessanten längeren Vortrag über „Die Tragödie Bourbais“. Der große Beifall war von Zuhörern, darunter viele Kriegsveteranen sich bezeugend, nicht zu bezweifeln. Dem gewandten Redner lang anhaltenden rauschenden Beifall entgegenbrachten. Herr Oberbürgermeister Weber, Vorsitzender der Weissenberg-Denkmal-Stiftung leitete den Dank der Versammlung in herabedehnten Worten und feierte in markigen Zügen die geschichtlichen Bedenktage des 17. und 18. Januar 1871, insbesondere die vor 30 Jahren erfolgte Neubegründung des Reiches und schloß mit einem dreifachen Hochruf auf Kaiser und Großherzog, der von den Anwesenden mit stürmischer Begeisterung erwidert wurde. Der vor einem Jahre gegründete, nun schon zu der stattlichen Zahl von über 200 Mitgliedern heran gewachsene Verein ehmaliger 1.14er feierte gestern sein erstes Stiftungsfest in glänzender Weise. Das ganze Offizierkorps, die Spitzen der Wehrgewalt, der Vorsitzende des Höhgauverbandes, Vertreter der hiesigen militärischen Vereine und ein überaus zahlreiches Publikum (Damen und Herren) hatten sich hierzu im Saale von St. Johann eingefunden und waren nur eine Stimme des Lobes über den in allen Theilen wohlgeleiteten Verlauf des Festes. Hervorgehoben zu werden verdient das dem Offizierkorps des Regiments eine prächtige Urkunde über die Aufnahme als Ehrenmitglied des Vereins übergeben wurde, wofür der Herr Oberst in kernigen Worten dankte und daß der Gauvorsitzende den Verein beglückwünschte und ihn, zugleich auch im Namen des Landesverbandes Präsidiums, als den jüngsten im Höhgauverbande freundlichst begrüßte und in der großen Vereinerung der badischen Militärvereine herzlich willkommen hieß.

Vom Bodensee, 21. Jan. Seit etwa 10 Tagen haben wir in der Bodenseegegend einen überaus dichten Nebel, den auch in den Nachmittagsstunden die Sonne nicht zu durchdringen vermog. Daß unsere Schiffe mit der größten Vorsicht fahren müssen, beweisen die den ganzen Tag und die halbe Nacht hindurch klingenden Nebelglocken und die Töne des Nebelhorns. Steigt man jedoch auf die umliegenden Höhen 600-700 Meter, so umfängt uns warmer Sonnenschein und ein herrlich blauer Himmel. Der Wärter auf der Sänstisation meldet seit 8 Tagen jeden Tag 6-7 Stunden Sonnenschein; auch auf dem Pfändergipfel trifft dies zu, wo sich überdies dem schauenden Auge noch ein unvergleichlich schöner Blick auf das unten wogende und wallende Nebelmeer bietet.

Vom Bodensee, 21. Jan. Der bei der Münchener Schlafwagen-Gesellschaft angestellte Koch Möbius aus Forst bei Frankfurt a. D. löste in Sindau ein von der Kinderskule heimkehrendes 13jähriges Mädchen unter dem Versprechen von Süßigkeiten in einen dunklen Hohlraum der Felsgasse und beging dort an demselben ein schweres Sittlichkeitsverbrechen. Der Thäter wurde, ehe er mit dem Abendzugeszuge abreiten konnte, verhaftet.

Aus den Nachbarländern.

Dillenburg, 21. Jan. Dem Heizer Hofmann wurde, als er seine Maschine revidierte, von einer auf einem Nebengeleise vorbeikomenden Lokomotive der Kopf abgerissen. (Fr. 3.)

Gießen, 21. Jan. Die hiesige Strafkammer verhandelte kürzlich einen Fall von allgemeinem Interesse: Ein hiesiger Gartenbesitzer hatte im Laufe des vorigen Jahres in seinem Garten eine Kage getötet; der Eigentümer der Kage hatte Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt und der Angeklagte wurde mit einer Geldstrafe von 10 Mark belegt. Gegen dieses Erkenntnis hatte er Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt beantragte Freisprechung, da der Angeklagte nicht rechtswidrig, vielmehr in Nothwehr oder doch in einem Nothstand sich befinden habe. Das Gericht gelangte aus folgenden Gründen zu einem freisprechenden Erkenntnis: Es nahm als erwiesen an, daß der Angeklagte die Kage getötet habe, weil seine Annahme, daß die Kage Tags zuvor einem in seinem Garten nistenden Vogelpaar nachgestellt habe und weiterhin nachstellen werde, wohlbegründet gewesen sei; daß der Angeklagte sich aus diesem Grunde für befugt und berechtigt gehalten habe, die Kage durch einen Schuß mit einem Robert so zu treffen, daß sie seinen Garten für die Zukunft meide, und ferner, daß er die Kage, nachdem er sie anscheinend tödlich getroffen, durch einen Weilschieß getötet habe, um ihren Qualen

ein Ende zu machen. Das Gericht ging von dem Standpunkt aus, daß die hierin liegende Sachbeschädigung als eine rechtswidrige nicht angesehen werden könne, da jedem Gartenbesitzer das Recht zugesprochen werden müsse, die in seinem Garten nistenden Vögel vor den denselben nachstellenden Kagen zu schützen. Da es also objektiv an der zur Bestrafung aus Par. 303 St.-G.-B. erforderlichen Rechtswidrigkeit fehle, mußte Freisprechung erfolgen. Uebrigens hat das Gericht auch angenommen, daß in subjektiver Beziehung das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit bei dem Angeklagten nicht vorhanden war.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Januar.

Nöck. Wittstellungen aus der Stadtrathsstimmung vom 18. Januar. (Schluß.)

Bei der Stadtkasse, der Armentasse, der Kasse für die Verwaltung des Arbeiterversicherungswesens, der Schlacht- und Viehhof- und der Verbrauchsteuerkasse, sowie der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke wurden die auf Jahresabschluss vorgeschriebenen Kassensätze vorgenommen, die zu Beanstandungen keinen Anlaß gaben.

Gegen die Verwendung der von der Firma G. Winnewisser hergestellten 4 1/2 Ctm. starken Cementplatten zur Befestigung der hiesigen Gehwege soll keinen Einwand erhoben werden, wenn die bei den derzeitigen Platten 1/2 Ctm. tiefen Rinnen erheblich erheblich flacher ausgeführt werden und unter den Platten eine sorgfältig hergestellte Betonlage von mindestens 10 Ctm. Stärke als Fundament derselben zur Durchführung kommt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 29. Dezember v. Js. zu der vom Bürgerausschuß beschlossenen Verwendung von Anlehensmitteln behufs Bestreitung des Aufwandes für Verlängerung der Gas- und Wasserleitung von der Vorchstraße an westlich bis zum Fabrikantewesen des Zimmermeisters R. Meinger die erforderliche Staatsgenehmigung erteilt, desgleichen für die Ueberwälzung des Landgrabens zwischen Kronen- und Stabellenstraße sowie die Veräußerung der überwölbten Plätze an die Angrenzer.

Die vom Bürgerausschuß für die Herstellung und Kanalisierung der Humboldt- und Nuthheimerstraße, der Luisenstraße zwischen Scherr- und Sybelstraße, der Kolthstraße zwischen Kirch- und Gartenstraße, der Gartenstraße westlich der Rheinthalbahn bis zur Lessingstraße sowie der Lessingstraße von Garten- bis Kriegstraße, für die Kanalisation der Honellstraße und für die Herstellung des Sonntagsplatzes z. Bt. bewilligten Kredite werden geschloffen, da Aufwendungen für die fraglichen Herstellungen nicht mehr zu machen sind.

Abgelehnt werden die Gesuche des deutschen National-Circus um Ueberlassung eines Platzes zu Circusvorstellungen und des Straßburger Nautischen Vereins um Erlaubniß zur Abhaltung eines Wasserfestes mit Schifferfesten auf dem See im Stadtgarten im Sommer ds. Js. sowie ein Gesuch um Erlaubniß zur Herstellung einer Verkaufsbude für Obst-, Back- und Wurstwaaren usw. in der Kriegstraße gegenüber der Brauerei Moninger.

Im Jahr 1900 wurden der Centralstation für Feueralarm 28 Brände gemeldet. In 10 Fällen wurden die Brände von der Feuerwache allein gelöscht, in 10 Fällen wurde die Feuerwehrkompanie, in deren Bezirk der Brand ausgebrochen war, alarmirt, in den übrigen Fällen war ein Eingreifen der Feuerwehr nicht erforderlich. Die 28 Brände unterschieden sich in Zimmerbrände (7), Ladenbrände (8), Kaminbrände (4), Dachbrände (2), Kellerbrände (2) und Brände in sonstigen Räumen usw. (8).

Die Gesuche des Wirtchs Fritz Luppger in Brühl um Erlaubniß zum Betrieb der Personal-Gastwirtschaft „Schlachthof-Restaurant“ hier, Durlacher-Allee Nr. 48 und des Marcell Ventner hier um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauweinverkauf „Zu den vier Jahreszeiten“, Sebelstraße Nr. 21, werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet, letzteres zugleich unter Bejahung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Brauweinverkaufs vorgelegt.

Vergehen wird die Ausführung der Motorleitungen im städt. Elektrizitätswerk an die Gesellschaft für elektrische Industrie hier. Der Stadtrath dankt der Färberei und chemischen Waschanstalt vorm. Ch. Prins für einen dem städtischen Archiv überwiesenen Neklametalender, dem Fräulein Nahel Heimerdinger für eine Anzahl älterer dem städtischen Archiv überlassener Druck- sachen und eines Heftes Gelegenheitsgedichte von Moritz Heimerdinger aus dem Jahre 1844, dem Herrn Vädermeister Moiss Meiß für die dem städtischen Archiv zugewendete Photographie seiner zum Abbruch gekommenen Häuser Ecke der Kronen- und Salsanstraße.

Zum Vollzug kommen 3 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 44 Einnahme-, 99 Ausgabe- und 11 Abgangsbekreturen.

aus Guttenheim wegen Körperverletzung; Luise Jehringer aus Büttelbrunn wegen Diebstahls; Barbara Krauf geb. Schröder aus Dürkheim wegen Diebstahls; Engelbert Schmid aus Stuttgart und Friedrich Fehlich aus Ludwigsburg wegen Betrugs; Karl Fr. Büttner aus Ottenheim und Emil Theodor Rempter aus Kaiserslautern wegen Betrugs und Betrugsversuchs; Franz Saub aus Würzburg wegen Diebstahls; Johann Singer aus Neuhausen wegen Diebstahls; Franz Waller aus Zug wegen Betrugs und Verbrechen gegen § 173 N.-St.-G.-B.

Bermischtes.

hd Leipzg, 21. Jan. Ein schwerer Raubanfall wurde auf eine 18jährige Verkäuferin, welche im Hauptpostgebäude für ihren Chef Postanweisungen einkasirte hatte, in dem Hause Brühl 39 verübt. Der Räuber überfiel das junge Mädchen auf der Treppe hinterwärts und entriß ihr den Geldbeutel mit 416 Mk. worauf er die Flucht ergriff und entkam. W. Z.

hd Ludolstadt, 21. Jan. Die bekannte Potenhauerische Webefabrik ist durch Grobfeuer eingeeäschert worden. Der Schaden wird l. „Verl. Zbl.“ auf 200 000 M. geschätzt.

Köln, 21. Jan. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet ist bei Trier das Haupteis der Mosel bereits abgetrieben, das Saumeis ist ebenfalls im Weichen begriffen.

Köln, 21. Jan. Der wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen an Kindern verhaftete Kaufmann Adolf Bohndorf hat sich heute im Gefängniß erhängt. St. 3.

Samburg, 21. Jan. Die bacteriologische Untersuchung an Bord des Dampfers „Bergamon“ zwischen der Ladung aufgefundenen toden Ratten ergab, daß sie infolge Pest verendet sind. Die Besatzung der „Bergamon“ und die Arbeiter, die mit der Ladung in Verbindung gekommen sind, befinden sich unter ärztlicher Beobachtung. Alle sind gesund. Das Schiff wird isolirt gehalten. Die Lösung geschieht mit allen Vorsichtsmaßregeln unter polizeilicher und hofenärztlicher Aufsicht. Nach erfolgter Lösung wird der Hafen desinficirt.

Genehmigt wird eine Gebäudeeinschätzung zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung.

Für zulässig erklärt werden 39 Fahnversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 1 100 704 Mark.

Wegen Beilhaltens gefälschter Milch wurde Milchhändler Andreas Albert in Köhlingen von Großh. Bezirksamt zum vierten Male bestraft.

Hofbericht. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist wie schon gemeldet, Montag Vormittag nach halb 10 Uhr hier eingetroffen. Nach der Abreise Seiner Majestät des Kaisers nach England hat Ihre Majestät die Kaiserin den Wunsch geäußert, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin möge noch den ganzen Sonntag in Berlin verweilen, und so erfolgte denn höchsteren Abreise erst Sonntag Abend nach 9 Uhr. Die Nachrichten über das Befinden Ihrer Majestät der Königin Viktoria von Großbritannien und Irland lauten noch immer sehr besorgnißerregend. Montag Vormittag 11 Uhr nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog einen längeren Vortrag des Staatsministers Dr. Noth entgegen. Nachmittags empfing Seine königliche Hoheit den Minister von Brauer und hörte dann die Vorträge des Generaladjutanten Generalleutnants von Müller, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

W. Arbeiterbildungsverein. Die am Sonntag im Vereinslokal veranstaltete theatrale Abendunterhaltung nahm einen glänzenden Verlauf. Schon lange vor Beginn der Aufführung war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, so daß Viele noch mit einem Stehplatz fürlieb nehmen mußten. Herr Weber eröffnete den Abend mit einigen Couplets, die er gut verständlich zum Vortrag brachte. Das nur von Mitgliedern des Vereins — bei neuer Ausstattung der Bühne — zur Aufführung gelangte satirische Mitternachtspiel „Der Köhler aus Valencia“ oder „Gelübde und Schwur“ bildete den Hauptausgangspunkt und wurde in allen Akten sehr gut durchgeführt. Besonders verdienen die mit den Hauptrollen Betrauten, die Herren Kirmann, Faß, Würzburger, Bindschädel und Schweiger, sowie Frä. Edelmann und Frä. Blud, erwähnt zu werden. Den Schluß bildete ein lebendes Bild, dargestellt durch sämtliche Mitwirkende. Wie verlautet, soll das Stück, welches mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, am nächsten Sonntag auch für Nichtmitglieder gegen geringen Eintrittspreis wiederholt werden.

Turnfahrt des Männerturnvereins. Verlockt durch die Schilderungen in der „Bad. Presse“ über die derzeitigen Schönheiten der Gebirgswelt unternahm die Wanderriege des Männerturnvereins am Sonntag einen Ausflug nach der Hornisgründe. Trotz Regen und Glattis fanden sich 20 Mann am Bahnhof ein und fuhren 6 Uhr 33 Min. nach Mühl-Obertal, um durch das Gertelbachtal zunächst der Hundsee zuzuwandern. Mit dem Nachtreif hatte hier ein lauer Wind aufgeräumt. Die Wasser des Gertelbaches aber hatten überall Eis angelegt, z. Th. war die Oberfläche ganz zugefroren und unter der Eisdede rauschte das Wasser abwärts. Einen herrlichen Anblick boten die vereisten oberer größerer Wasserfälle. Nach kurzer Rast auf der Hundsee ging alsdann der Grinde zu. Auf dem Weg dahin von Unterstmann ab empfing uns ein richtiges Schneetreiben, das die Wanderer nicht sobald wieder verließ. In der Wochthütte beim Thurm fand man nothdürftige Unterkunft und erwartete dort einige Unternehmungslustige, welche den Aufstieg durch den Hiberfels machten. Von Aussicht war keine Spur, wir standen 100 Meter vor dem Thurm und konnten ihn nicht sehen. Deshalb ging als bald im raschen Tempo nach dem Mummelsee. Derselbe ist zugefroren und bald war auf seinem Eise eine glatte Eisfläche gezogen, auf der sich in Erinnerung der Vergnügen lange zurückliegender Kinderjahre die Gesellschaft tummelte. Auch Stabteilungen wurden auf dem Eise ausgeführt, die aber des glatten Bodens wegen weniger glatt gingen. Immer von Schnee und Nebel begleitet, zogen die Turner ab nach Breitenbrunn-Hilsenberg, wo plötzlich die Nebelschicht schwand und in fluthendem Abendlicht das Rheintal vor uns lag. Trotz turrndem Regen nahm das wunder-schöne landschaftliche Bild die Wanderer lange gefangen. Nun aber war es Zeit, den Rest des Weges zu machen, die Grotzfälle waren bald hinter uns und die „Sonne“ in Sasbachwalden hartete ihrer Gäste, um sie in bekannter Weise zu bewirthen. In froher Stimmung traf die Wanderriege 11 Uhr 25 Min. wieder hier ein, getäuscht zwar in der Hoffnung auf einen ausichtsreichen Tag, aber dennoch zufrieden mit dieser Wanderung, die durch die theils vereisten Wege manche Fährlichkeit, aber auch viel Vergnügen bot.

Die Bedeutung und Begründung der fleischlosen Ernährung.

behandelte Herr Maasdorff, Orzbingen am 12. d. in einem 1 1/2stündigen Vortrage im Reformspeisehaus des Herrn Kirken, Herrenstraße 35. Redner führte etwa aus: Der Fleischgenuß wird von den Vegetariern aus folgenden Gründen verworfen: 1. aus gesundheitlichen Gründen, weil durch denselben die Verdauungsorgane, Magen, Herz, Nieren, das Blut ungünstig beeinflusst, viele Thierkrankheiten auf den Menschen übertragen werden, derselbe Unmüdigkeit fördert, in geschlechtlicher Beziehung überreizt, 2. aus wissenschaftlichen Gründen, weil das Gehirn, der Magen, der Darm, die Zunge auf Frucht- bzw. Pflanzennahrung hinweist, 3. aus sittlichen und ethischen Gründen, weil der Genuß von Fleisch Leidenhaftigkeit, Nothheit, Herzenshärte, Abgeimpftheit gegen das Schöne, Wahre meist mit sich führt, 4. aus wirtschaftlichen Gründen, weil der Fleischgenuß viel theurer, als der Genuß von Früchten, Gemüsen usw. ist. Nach genauen statistischen Berechnungen selbst von Verteidigern der Fleischkost ist Pflanzennahrung zwei Drittel billiger als Fleischnahrung. Die Ausgabe für Fleisch beträgt jetzt in Europa pro Jahr 5700 Mill. Mark, Fruchtnahrung käme also nur auf 1900 Millionen Mark, 5. aus Gründen vom Standpunkte der modernen Ernährungphysiologie, die durch Untersuchungen nachgewiesen hat, daß die Pflanzennahrung frei ist von den beim Fleisch gefundenen Gefahren und dabei doch in reichlicherem Maße alle zur Erhaltung und zum Aufbau des menschlichen Körpers und geistigen Organismus nöthigen Stoffe enthält. Ein Hauptgrund gegen den Fleischgenuß ist aber die Wider-natürlichkeit des Thiermordes als etwas die Harmonie der Schöpfung Störendes. Der Mensch ist die edelste Gattung aller Lebewesen und sollte keine Nahrung zu sich nehmen, welche die Schädigung eines anderen Lebewesens bedingt, zumal natürliche Nahrung in genügender Menge da ist. Für all diese Gründe brachte Redner ein reiches Thatsachenmaterial vor und bemerkte, daß der „Vegetarismus keine Sektirerei, keine sogenannte „Grasofferei“ sei, sondern eine allumfassende Lebensreformbestrebung, für welche sich jeder denkende, mit der Zeit fortschreitende Mensch interessieren muß, weil dieselbe den eigenen Körper zu allernächst betrifft. Die bedeutendsten Denker aller Zeiten und Völker haben die Wichtigkeit der fleischlosen Ernährung erkannt und gepredigt. — Sämmtliche Anwesende drückten reichen Bei-

Gegen den Angeklagten, der allem Anscheine nach ein geistig etwas beschränkter Mensch ist, wurde eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft ausgesprochen.

Auf eine Art, die auf ein ziemliches Maß von Hinterlist und Feigheit schließen läßt, rächte sich am 27. August Abends gegen 9 Uhr auf der Ortsstraße zu Dürren der Goldarbeiter Eduard Schuder aus Büchenbrunn an dem Goldarbeiterlehrling Ferdinand Titellus. Der Letztere hatte wenige Tage vorher einen Wortwechsel mit der Frau des Schuder gehabt; dieser lauerte deshalb am Abend des 27. August dem Titellus, als er heimkehrte, auf, schlich sich, mit einem Krügel bewaffnet, in den Strümpfen an den ahnungslos seines Weges Gehenden heran und veretzte ihm derartige Schläge auf den Kopf, daß Titellus bewußtlos zusammenstürzte. Schuder büßt seine brutale That, die für den Verletzten ernste Folgen glücklicher Weise nicht hatten, mit 4 Monaten Gefängniß.

In der Berufungssache der Barbara Kirchherr aus Grumbach, die vom Schöffengericht Pforzheim wegen Uebertretung des Par. 71 §. 6 P.-St.-G.-B. bestraft worden war, erkannte das Gericht auf 3 Tage Haft.

Die Anklage gegen den Goldschmied Gustav Adolf Schidle aus Dill-Weissenstein wegen Körperverletzung mußte wegen Ausbleibens zweier Zeugen vertagt werden.

Karlsruhe, 19. Jan. Tagesordnung der Strafkammer III Mittwoch, den 23. Januar, Vormittags 9 Uhr: Heinrich Karl Venzinger aus Durlach wegen Körperverletzung; August Maier aus Grözingen wegen Diebstahls; Wilhelm Hartmann aus Wein-garten wegen Widerstands und Aufsehtörung; Heinrich Lorenz Köhler aus Forst wegen Jagdvergehens; Wilhelm Hud aus Barnholt wegen fahrlässiger Körperverletzung; David Merklinger aus Grunmettersbach und Luise Merklinger von da wegen Mordthaten.

Karlsruhe, 22. Jan. Tagesordnung der Strafkammer I, Donnerstag, den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr: Johann Peter

fall für den Vortrag aus und wurde im Anschluß an denselben sofort die Gründung eines Vereins für harmonische Lebensweise (Vegetarismus) vorgenommen und als Vereinslokal das Reformspeisehaus Herrenstraße 35 gewählt, woselbst jede gewünschte weitere Auskunft gern erteilt wird und ein Jeder einen praktischen Versuch mit der fleischlosen Ernährung machen kann. Zweck vorstehenden Vereins ist: Förderung und Verbreitung des Vegetarismus, dessen Hauptforderungen sind: Pflege edler und wahren Menschentums, Erlangung von Menschenkenntnis auf Grund der psycho-physiognomischen Weltlehre, Verbesserung des körperlichen, geistigen, wirtschaftlichen Wohlbehagens der Menschheit und Erforschung occulte Gebiete.

§ Eine Benzin-Explosion entstand gestern Nachmittag 7/5 Uhr in der ethnographischen Anstalt von Geisenbücker (Herrenstr. 42). Bei derselben wurden der 34 Jahre alte, verheiratete Hilfsarbeiter Heinrich Seufert, Gerwigstraße 37 wohnhaft, und die Einlegerin Paula Haber, 20 Jahre alt, Altslandstraße 16 wohnhaft, schwer verletzt und der 14 Jahre alte Fritzlin Haas aus Unterbaldingen (M. Donauschingen) leicht verletzt. Alle Drei wurden in das städtische Krankenhaus verbracht. Die Explosion wurde dadurch verursacht, daß Seufert im Keller sog. Material (bestehend aus einem Gemisch von Benzin und Terpentin) zum Reinigen der Druckwalzen holen sollte, wobei er ein offenes Licht verwendete und mit demselben der das Material enthaltenden Kanne zu nahe kam. Die Einlegerin Haber aus Mühldorf sollte ihm dabei behilflich sein. Der Lehrling Haas stand oben im Hof vor der offenen Kellertüre und wurde an die gegenüberliegende Hofwand geschleudert. Die Explosion war so stark, daß der Fußboden der darüber befindlichen Werkstatt herunterbrach und den dort arbeitenden Maschinenmeister Kästlin mit hinunterriß. Er erlitt nur eine unbedeutende Fußverletzung.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— **Berlin, 22. Jan.** Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf wegen Verforgung der Teilnehmer an der ostasiatischen Expedition und deren Hinterbliebenen zu. Nach der Zusammenstellung in dem Gesetzentwurf betragen die Gesamtkosten für die Armee 2,195,366 Mk. und für die Marine 1,546,574 Mk., d. i. zusammen 1,464,276 Mark mehr als auf Grund des Pensionsgesetzes zu zahlen wäre.

— **Stockholm, 21. Jan.** Der König hat heute die Regierung wieder übernommen.

— **Wailand, 21. Jan.** Ein Abends 9 Uhr über den Gesundheitszustand Verds ausgegebenes Bulletin besagt: Es sind schwere Störungen im Gehirn aufgetreten. Das Empfindungsvermögen ist getrübt. Verds Zustand ist ernst. Es heißt, er habe einen Schlaganfall erlitten.

— **Paris, 21. Jan.** Präsident Loubet übersandte dem bisherigen deutschen Botschafter Fürsten Münster anlässlich seines Scheitens eine prächtige Savres-Bisquitgruppe, „Diana vom Jagdzuge zurückkehrend“, nach dem Original des Bildhauers Carrier-Belleuse. Dem Vernehmen nach überreicht Münster morgen, am 23. Jan., Loubet sein Abberufungsschreiben.

— **Paris, 22. Jan.** In der Kammer erklärte gestern Ministerpräsident Waldeck-Rousseau: Zweck des Vereinsgesetzes sei, das unbestreitbare Uebergewicht der bürgerlichen Gesellschaft herzustellen. Die Regierung erwachte die Annahme für nötig. Redner geht auf die Grundzüge und die allgemeine Anordnung des Gesetzentwurfs ein, der für sämtliche Vereine geschaffen sei und alle Kongregationen zulasse, die sich dem Gesetze unterwerfen. Die Kirche sei keineswegs bedroht. Die Regierung wüßte durch den Gesetzentwurf den Frieden und die allgemeine Entwicklung zu sichern. Mehrfacher wiederholter Beifall. Die Kammer beschließt mit 298 gegen 226 Stimmen, die Rede Waldeck-Rousseau's öffentlich anzuhören zu lassen.

— **hd Paris, 22. Jan.** Das Mittelmeergeschwader erhielt Befehl, nach einem unbekanntem Bestimmungsorte abzudampfen. Das Geschwader umfaßt fünf Kreuzer unter dem Befehl des Kontreadmirals Gaillard.

— **Dref, 22. Jan.** In der Steinkohlengrube Jeleniewsk entstand ein Brand, wobei 23 Personen umkamen. Die Uebrigen konnten gerettet werden. Viele wurden verwundet. (M. Journal.)

Die Vorgänge in China.

— **Berlin, 21. Jan.** Graf Waldersee meldet aus Peking vom 19. ds: Von Tientsin marschierte gestern ein Detachement unter Major Hofmann in die Gegend des Tschihai-See's ab, nördlich von Tientsin, wo sich Räuber sammeln.

England und Transvaal.

Vom Kriegsschauplatz liegen nur sehr dürftige Nachrichten vor. Danach ist indes nicht unwahrscheinlich, daß Kitchener die für ihn bestimmten Verstärkungen an Pferden und Manuskripten überhaupt nicht erhält. Die Buren haben die Kommunikationslinien unterbrochen, die von der Küste ins Innere führen. Die große Kaplandbahn über Kimberley-Mafeking nach Bulawayo hat ihren Betrieb einstellen müssen, da die Bahn an mehreren Stellen zerstört und Burenkommandos längs der Strecke aufgestellt sind. Die zweite große Bahn, die von Port Elizabeth und East-London nach den Burenstaaten führt, halten die Buren bei Aberdeen, nur 150 Kilometer von der Küste landeinwärts, besetzt, das ist also nach einem Vergleich der „M. A. Z.“ so, als ob eine österreichische auf München marschierende Armee bei Passau, eine französische nach Köln beorderte Armee bei Trier stünde, oder, wenn eine schwedische Angriffsmasse von Stettin aus auf Berlin anrückte. Auch die dritte Kommunikationslinie, die Bahn Durban-Ladysmith, längs Kap-Prätoria ist schon lange unterbrochen; Lord Roberts war eine der letzten nennenswerten Persönlichkeiten, die auf dieser Strecke die Küste erreichten. Die Bahn ist nördlich von Ladysmith an verschiedenen Stellen zerstört, der Verkehr eingestellt. Nun heißt es zudem, die vereinigten Burentruppen bereiteten sich zu einem erneuten Einfall in Natal vor. General De Wet soll bei Ermelo in Südtansvaal stehen. Eine andere Nachricht besagt, der Distrikt Carolina sei von etwa 3000 Buren besetzt. Das heißt nichts anderes, als daß die Transvaaler wieder die Bahnstrecke nach der Delagoa-Bai in ihrem Besitze haben und die bei Belfast und Mittelburg, den großen Stationen an dieser Strecke, geschlagenen Engländer auf Prätoria zurückgedrängt sind. Ueber Delagoa-Bai können also auch keine Verstärkungen mehr für Kitchener anlangen.

Von der Bahn über den kleinen Ort Carolina führt eine Heerstraße über Ermelo nach Volksrust an der Natalgrenze. Dort sind 3000 Buren von Botha's Streitmacht in Bewegung zu sein. Befindet De Wet sich also wirklich im Distrikte von Ermelo, so dürfte er zwei Absichten haben, erstens die bei den Städten Standerton und Heidelberg etwa noch vorhandenen englischen Garnisonen aufzuheben und nach Prätoria zu drängen, zweitens, nach gänzlicher Vertreibung des Feindes aus dem ganzen Südostransvaal nun auch seinerseits den Feind in dessen eigenem Territorium, in der Kolonie Natal, zu bejagen.

Dieser erneute Burenereinfall in Natal ist eine Nebenoperation, aber sie hat ebenfalls ihre eigene Bedeutung für die Fortführung des Krieges. Durch einen Vorstoß auf Ladysmith werden alle in Natal befindlichen englischen Truppen dort festgehalten und selbst die verfügbaren Marinekruppen müssen vom Hafen Durban landeinwärts geschickt werden. Dadurch wird verhindert, daß die Nataltruppen nach der Kapstadt, Fort Elizabeth abgehen, um entweder diese Städte zu beschützen oder den Versuch zu machen, die Burenkette längs der Berglinie Dortrecht-Viktoria-West zu durchbrechen. Des weiteren wird erreicht, daß das Londoner Kriegsministerium gezwungen ist, die eben abgegangenen Verstärkungen anstatt nach der Kapkolonie nach Natal zu beordern — also die englische Angriffsarmee abermals zu zerpfücken.

— **hd London, 22. Jan.** Aus Kapstadt wird gemeldet: Am letzten Sonntag fand bei Ermelo eine Zusammenkunft der Burenführer Dewet und Louis Botha statt. Man schließt daraus, daß sie übereingekommen sind, eine gemeinsame Aktion gegen die Engländer zu unternehmen.

— **London, 21. Jan.** Reuter meldet aus Johannesburg vom 21. Januar: Der De-Wet, der kürzlich in Transvaal mit Botha sich vereinigte, ist nicht General De-Wet. Man glaubt, letzterer halte sich noch immer im Oranjerestaate auf.

— **London, 21. Jan.** Nach einem Telegramm aus Durban soll der portugiesische Heil der Delagoa-Eisenbahn von englischen Beamten in Lorenzo Marques in Betrieb genommen sein; man glaube, daß die Portugiesen 15 pCt. der Frachgebühren erhalten. (Ff. Z.)

— **Gamburg, 21. Jan.** In Sachen der im vorigen Jahr hier beschlagnahmten Goldsendung aus Transvaal hat jetzt auch das Reichsgericht entschieden, daß die vom hiesigen Landgericht verfügte Wegnahme des Goldes unzulässig sei. (Ff. Z.)

Die Erkrankung der Königin von England.

— **hd London, 21. Jan.** Die letzten Telegramme aus Osborne lauten verhältnismäßig befriedigend. Es ist indes ausgeschlossen, daß die Königin, wenn sie sich erholt, sich jemals wieder an Regierungsgeschäften beteiligen kann, da sich eine Gehirnlähmung eingestellt hat. Der hinzugezogene Irenerarzt Verlow scheint wenig Hoffnung für die Genesung der Kranken zu haben.

— **London, 21. Jan.** Den „Evening News“ zufolge verursacht das Aussehen der Herzthätigkeit der Königin die größte Besorgnis. In das Krankenzimmer wird Sauerstoff gepumpt. Die Königin ist zeitweilig bewußtlos und hat viele Schmerzen. (Ff. Z.)

— **Osborne, 21. Jan.** Das amtliche Bulletin von 11 Uhr Morgens besagt, in dem Befinden der Königin ist seit Mitternacht eine leichte Besserung eingetreten. Die Königin nahm etwas mehr Nahrung zu sich und hatte erquickenden Schlaf. Die Kräfte sind nicht weiter vermindert. Die Anzeichen, welche Anlaß zur ernstesten Besorgnis geben, deuten auf eine lokale Störung im Blutkreislauf des Gehirnes hin. gez. Dr. Barlow. Dr. Thomas Barlow gilt, der „Ff. Z.“ zufolge, als Spezialarzt für Gehirnerkrankheiten. Er ist Professor an dem University College Hospital und Mitglied der Kgl. Medicochirurgischen Gesellschaft. Schon seit 1899 ist er als erster ordentlicher Arzt für die Königin und die Mitglieder des Hauses St. James' Hospital angestellt.

— **hd Goves, 21. Jan.** Kaiser Wilhelm und die übrigen Prinzen sind um 10 1/2 Uhr in Osborne eingetroffen. Ein Bericht von 11 Uhr 15 Minuten besagt, daß die Königin immer schwächer wird und der Geistliche zu ihr berufen wurde.

— **Osborne, 21. Jan.** Der deutsche Kaiser machte heute Nachmittag einen Spaziergang mit dem Prinzen von Wales und den Herzögen von Connaught und York und besuchte das Heim für genesende Soldaten aus Südafrika. Der Kaiser sowie der Prinz unterhielten sich mit mehreren Soldaten und kehrten nach Osborne zurück.

— **hd London, 22. Jan.** Es verursacht größte Besorgnis, daß die Blutzirkulation im Gehirn der Königin gehemmt ist. Man hält die Krankheit für eine Verstopfung der Venen durch ein Blutgerinnsel. Eine Genesung von dieser Krankheit komme wohl vor, aber selten bei Patienten in dem hohen Alter der Königin Victoria. (Verl. Zbl.)

— **hd Portsmouth, 22. Jan.** Die Lähmung des Blutumlaufs im Gehirn ist nicht gehoben. Vor dem Schlosse in Osborne harret eine zahlreiche Menschenmenge voller Theilnahme auf Nachrichten vom Krankenlager. Die Pflege der hohen Patientin liegt allein in den Händen der Damendirektoren der Familie. Es heißt, daß keine berufsständigen Krankenschwestern in Dienst gestellt werden.

Die Verschlimmerung am Sonntag trat so plötzlich ein, daß die Ärzte fürchteten, die Königin würde nicht mehr im Stande sein, Kaiser Wilhelm zu sehen, und das Ende für unmitteibar bevorstehend hielten. Trotz der gestrigen Besserung sei keine Hoffnung, daß die Königin sich erholen kann. Sie entschlummert langsam, wenn auch ihr Ende erst nach 1 oder 2 Tagen eintreten könne. Nur ärztliche Geschicklichkeit halte die Königin noch am Leben. Als günstiges Zeichen ist zu betrachten, daß Lord Salisbury und der Bischof von Canterbury noch nicht nach Osborne gerufen wurden, da diese Würdenträger beim Ableben eines englischen Monarchen zugegen sein müssen. (Verl. Ztbl.)

— **London, 21. Januar.** Der Minister des Inneren, Ritchie, begab sich infolge dringender Berufung von Castbourne nach Osborne.

— **Osborne, 21. Jan.** Ein amtliches Bulletin von 5 Uhr Nachmittags besagt: Die leichte Besserung von heute Vormittag hält an.

— **hd London, 22. Jan.** Aus Osborne liegen heute ziemlich beruhigende Nachrichten vor. Zum ersten Male seit mehreren Stunden war die Königin wieder bei Bewußtsein. Um 4 Uhr wachte sie aus einem erquickenden Schlummer, trank ein wenig Champagner, nahm etwas feste Nahrung zu sich, und eine Stunde später schlief sie in den Armen der Prinzessin von Wales wieder ein. Vorher drückte sie den Wunsch aus, den deutschen Kaiser zu sprechen. Wie sich jetzt herausstellt, verlangte sie ausdrücklich nach dem Kaiser, als die Symptome ihrer Krankheit sich ernst gestalteten, um ihn vor ihrem Ende noch einmal zu sehen.

Der Kaiser wurde in das Krankenzimmer gerufen. Mit schwacher Stimme richtete die Königin einige Worte an ihn. Die Unterredung dauerte nur wenige Minuten, worauf der Kaiser tief bewegt das Krankenzimmer verließ.

Es verlautet, daß bis 7 Uhr Abends das Befinden der Königin sich nicht verschlimmert habe. Ein weiterer amtlicher Krankheitsbericht wird nicht erwartet. (Ff. Ztbl.)

— **Osborne, 22. Jan.** Bulletin kurz vor Mitternacht: Im Befinden der Königin ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die leichte gestern Vormittag eingetretene Besserung habe für den ganzen Tag angehalten. Die Nahrungsaufnahme ist ziemlich gut. Die Königin hat ruhigen Schlaf.

— **hd Goves, 22. Januar, 240 Uhr Nachts.** Die Besorgnis hat etwas nachgelassen, nachdem bekannt geworden, daß die Königin auf alle Fälle die Nacht überstehen werde.

— **hd London, 22. Jan.** Wenn die Königin stirbt, wird der Prinz von Wales als König den Namen Eduard VII. annehmen.

— **Rom, 21. Jan.** Senat. Desonanz beruft sich auf die Gefühle der Freundschaft und lebhafte Sympathie, welche stets die Regierungen und Völker Italiens und Englands verbunden und bekräftigt rücksichtlich der ersten Nachrichten über die Gesundheit der Königin Victoria, daß das Senatpräsidium sich offiziell erkundigte und drückt Wünsche für die Genesung der erhabenen Herrscherin aus. Visconti-Venosta schließt sich den Neuzerungen des Vorredners an und erklärt, er werde nicht verfehlen, sich zum Dolmetzch derselben zu machen. (Beifall.) Der Antrag Desonanz wurde einstimmig angenommen.

— **Paris, 21. Jan.** Mehrere Blätter, so gestern der „Matin“ und heute die „Libre parole“, bringen noch vor dem Abgehen der Königin Victoria haterfüllte Rückblicke über ihre Regierung und ihre Persönlichkeit. Sie werfen ihr insbesondere vor, daß sie den Krieg mit den Buren nicht verhindert habe. Die „Petite Republique“ spricht die Ansicht aus, daß der Thronwechsel die innere Politik Englands umgestalten werde. Die Rückficht auf die Königin habe die Parteikämpfe zu lange zurückgehalten; insbesondere werde das Proletariat jetzt besondere Energie entfalten. (Ff. Z.)

Offene Stellen.

— **Seidelberg.** Bei Gr. Verwaltung des städt. Krankenhauses Seidelberg ist eine Gehilfenstelle längstens bis 1. April zu besetzen. Anfangsgehalt 1100—1200 Mark. Bei tüchtigen Leistungen ist die Möglichkeit späterer etatmäßiger Anstellung vorhanden.

— **Rehl.** Bei diesseitigem Amtsgericht ist auf 1. Februar 1901 eine Schreibgehilfenstelle mit einer Vergütung von jährlich 600 Mark und circa 60 Mark Schreibgebühren sofort zu besetzen.

Konkurse in Baden.

— **Mannheim.** Kfm. Leo Bender. Konkursverwalter Kaufm. Friedr. Bühler. Konkursforderungen sind bis zum 13. Februar 1901 bei hiesigem Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 27. Febr.

— **Mannheim.** Firma M. Schulz in Mannheim-Bindenhof, Inhaberin Peter Schulz Ehefrau, Marie geb. Leininger. Konkursverwalter Kfm. Friedr. Bühler. Konkursforderungen sind bis zum 13. Februar 1901 bei hiesigem Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 27. Februar.

Wasserstand des Rheins.

— **Maxau, 22. Jan.** Morgens 6 Uhr 2,78 m, gef. in 24 Std. 4 cm. **Hehl, 21. Jan.** Morgens 6 Uhr 1,31 m, fällt. **Paldshut, 21. Jan.** Mittags 12 Uhr 1,31 m, fällt. **Konstanz, Dasevangel.** Am 21. Jan. 2,66 m (19. Jan. 2,65 m.)

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Dienstag den 22. Januar:
 — **Altkleinklub Germania.** 9 U. Übungsab. im Lokal z. Mühbaum.
 — **Deutscher Handlungsges.-Verb.** 9 U. Vereinsab. i. gold. Adler.
 — **Ev. Arbeiterverein.** 8 1/2 U. Generalversammlung im Lokal.
 — **Gesangverein Germania.** 9 U. Probe im Apollotheater.
 — **Gabelsberg-Stenogr.-V.** 8 1/2 U. Generalversammlung i. Palmengarten.
 — **Kolossum.** 8 Uhr Vorstellung.
 — **Neptun.** 8 U. Übungsabend im Bierordtsbad.
 — **Perkeo.** 8 1/2 Uhr Vorstellung.
 — **Phot. Gesellschaft.** 9 Uhr Sitzung. Bier-Jahreszeiten.
 — **Sten.-V. Stolze-Schrey.** 9 U. Diktatübungen Markgrafenstr. 41.
 — **Turngemeinde.** 8 U. Turnen i. d. Centralturnhalle.
 — **Turngesellschaft.** 8 U. Turnen im Realgymnasium.
 — **Verein für Handlungskommis von 1858.** 9 U. Zfkt. i. Landstrecht.
 — **Visherverein.** 9 U. Vereinsabend in der Eintracht.

— **Wer nach Amerika.** Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrikt. conc. Billetausgabe von F. Kern, Generalagent, Karlsruhe, Gabelstr. 3.

— **Deutsche Lebensvers. Bank „Arminia“ in München.** Nach einer vorläufigen Zusammenstellung gelangten bei der Gesellschaft im Jahre 1900 insgesamt 16,338 Anträge über 13,263,800 M. Versicherungssumme zur Behandlung. Hiervon entfallen 8883 Anträge mit 11,347,300 Mark auf die Lebens- und Kinderversicherungen und 7955 Anträge mit 1,916,500 M. auf die Versicherungen mit wöchentlichem Beitragszahlung (Vollversicherung). Die Sterblichkeit in der eigentlichen Todesfallversicherung verlief sehr günstig.

— **Unserer heutigen Mittagaussgabe ist die Verloofungsliste Nr. 63 angefügt.**

Militär-, Regiments- und Waffenvereine
 der Stadt Karlsruhe
 und Süddeutscher Marineklub.

Die Mitglieder obiger Vereine werden ergebenst in Kenntnis gesetzt, daß die gemeinschaftliche

Kaiser-Feier

anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes S. M. des deutschen Kaisers, verbunden mit Theateraufführung, am Freitag den 25. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr beginnend, im großen Saale der Festhalle - Eingang Garderobe-Anbau rechts - stattfinden wird.

Judem wir die Mitglieder der einzelnen Vereine nebst Angehörigen zu dieser Feier freundlichst einladen, bemerken wir, daß in Anbetracht der Raumverhältnisse das Einführungsrecht aufgehoben werden mußte. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Die Abgabe der Eintrittskarten zum Preis von 20 Pf. pro Person findet an folgenden Tagen jeweils Abends von 8-10 Uhr und nur gegen Vorzeigen der Mitgliedarten statt:

- Montag den 21. ds. Mts. im „Badischen Hof“, Gde Marien- und Bahnhofsstraße.
- Dienstag den 22. ds. Mts. in der Restauration „Germania“, Belfortstraße 18.
- Mittwoch den 23. ds. Mts. im Gasthaus „zum König von Württemberg“, Adlerstraße.
- Donnerstag den 24. ds. Mts. im „Frankfurter Hof“, Durlacher Allee.

Der Gauvorsitzende. 803.4.2

Privatspargesellschaft.

Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der ausgetheilten Bescheinigungen

- Dienstag den 22. Januar,
- Mittwoch „ 23. „
- Donnerstag „ 24. „

Morgens von 9-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr in unserem Kassenlokal, Birkel 21, wieder ausgefolgt.

An diesen 3 Tagen können Zahlungen von Spargeldern weder angenommen noch geleistet werden.

Der Verwaltungsrath. 911.3.2

Näh- u. Zuschneide-Schule.

Gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe, als: Taillen (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reifkleider, Radfahrerinnen-Costüme, Kindersachen u. s. w. erteilt.

Näheres durch Prospekte. J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin, Adlerstraße 14, 3. Stod. 886.10.3

Karlsruher Zimmerthüren
 in allen Größen u. Formen, halbrein u. astrein.
Fenster-Rahmen u. -Beschläge.
 Amerik. Schiebefenster, Hansthüren, Glasabschlüsse etc.
 Bau- u. Kunst-Tischlerei **Billing & Zoller** Karlsruhe i. Baden.

Karlsruhe.

Messing-Metall-dreherei u. mech. Werkstätte

Gustav Dittmar,
 Karlstrasse 60
 empfiehlt sich zu allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten und sichert und exakte Ausführung bei mäßigen Preisen zu.

Pilsner Bier

der ersten Pilsener Aktien-Brauerei
 (einzig rein deutsche Brauerei in Pilsen)
 empfiehlt und versendet in 1/2 und 1/3 Liter Fl., von 5 Fl. an frei ins Haus.
Carl Bäsken, z. Prinz Wilhelm,
 Birichstraße 20 a. 674*

Wijnand Fockink.
 Gegründet Amsterdam im Jahre 1879
 ff. Liqueure: Anisette, Curacao, Cherry-Brandy u. s. w.
 Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
 Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.

Anthracit-Eiform-Brikets
 für alle Feuerungen passend, ruhen und schlacken nicht.
 ** Intensive Sphäntwicklung. **
 Sparfamster Verbrauch, ca. 4% Asche, per Str. Mt. 1.90 frei Aufbewahrungsraum.
Hüttenkoks (gross und klein) für Centralheizungen.
Ph. Bader, Amalienstraße 59, Telefon 256.

Ph. Bader, Visitenkarten
 werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Patent-Bureau
KLEYER Karlsruhe
 INGENIEUR & PATENTANWALT
 Telefon No. 1303.

Berlitz-Schule

Kaiserstrasse 161, 3 Tropfen, Sprachschule für Erwachsene, Herren und Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz, 2 gold. Medaillen Par. Weltausstellung.
 Französisch, Engl., Italien., Russ., Span., Deutsch etc. Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation. 17711
Berlitz-Methode: Während der ganzen Stunde Uebung, selbst bei Anfängern nur in der zu erlernenden Sprache; kein Wort in der Muttersprache des Schülers.
 Probelektion gratis. Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassenunterricht am Tage und Abends. Sprechstunden 9-12, 2-5, 7-10 Uhr. Prospekte gratis und franko.

Zur Ballsaison

empfehlen 583.3.2
Reis- und Fettpuder von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, weiß, rosa, gelb,
Schminken in allen Schattierungen,
Tillemilch, parfümiertes Vaseline zum Abschminken,
Puderquasten
Luise Wolf Wwe., 4 Karl-Friedrichstr. 4. Niederlage der Parfümerien und Toilettenseifen v. F. Wolff & Sohn.

Billiger Möbel-Verkauf.

Wegen neu in Stadtbauung größerer Magazinräume verkaufe ich sämmtliche Polster- u. Kastenmöbel, komplette Betten, Tische, Stühle, Spiegel u. s. w. zu **Ansverkaufspreisen,** komplette Aussteuer und ganze Zimmer-Einrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.
Ludwig Seiter, Möbel-, Betten- u. Tapezier-Geschäft, Karlsruhe, Badstraße 7. Bitte genau auf die Nummer zu achten.

Adolph Willstätter, 70 Kaiserstrasse 70, Telefon 1210.
 la Ruhrfetttschrot,
 la gew. Ruhrnußkohlen
 la Anthracit,
 la Saarstückkohlen,
 la Braunkohlenbrikets,
 la Ruhrdestillationskoks
 la Anfeuerholz.

Ewartete Sendung erste Qualität belgische Anthracit ist eingetroffen. 764.4.3

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahlreicher für, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.
J. Levy, Markgrafstr. 22.

Prima Tafelsohn
 garantiert rein gemahlen.
 Estragon, Sardellen, Wein, Moiré, Tafelsohn, Essigsprit, Tafelsohn, Weinessig in verschiedenen Qualitäten.
Friedr. Fleischer, Essig- und Senf-Fabrik, Weinhandlung, Gaskhaus i. Stern, Steinbach bei Baden.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Wie in jedem Jahre habe ich nach nunmehr beendeter Inventur einen größeren Posten **vollkommen unbeschädigte, im Schaufenster trüb gewordene**
 Damen-Taghemden, Nachthemden
 Damen-Bettjacken, Bekleider
 Knaben- u. Mädchen-Hemden u. -Hosen
 Damen- und Kinder-Schürzen
 sowie Winter-Unterzeuge für Herren, Damen u. Kinder um damit zu räumen, bedeutend im Preise herabgesetzt.

J. Goldschmidt, Kaiserstraße 74, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, am Marktplatz.

Strümpfe Socken
 in guten, soliden Qualitäten zu mäßigten Preisen empfiehlt 919.5.1
Rudolf Wieser, Kaiserstraße 153.
 NB. Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit etc. leidet, insbesondere aber, wer den Kelm der Lungenschwindsucht in sich verspürt, versuche es mit **Epstein's** echtem Polygonum-Thee (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, dass dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt. Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee. — Epstein's echter Polygonum-Thee darf auf Grund vieljähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.
 Preis per Packet M. 1.00.
 Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko. Verkaufsstellen habe nirgends, sondern sende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direkt. Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee: **F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.**

Pa. Calcium-Carbid
 zur sofortigen Lieferung, garantiert beste Waare, liefert billigst 6106a.10.6
„Acetylen-Werk“
 der Gesellschaft für Heiz- u. Beleuchtungswesen m. b. H. Heilbronn a. N. (Acetylen-Apparate-Bauanstalt).

Wegen Todesfall
 ist in Freiburg i. S. ein Haus mit Einfahrt, gr. Hof und Garten, mit einem Hintergebäude, worin seit Jahren eine Mineralwasserfabrik mit bestem Erfolg betrieben wird, sammt Einrichtung zu verkaufen. Preis und Bedingungen äußerst günstig, nachher Auskunft erteilt an Selbstkäufer der Realitäts-Bericht **Gust. Weisel, Rheinstraße 37, Freiburg.** 333a.6.2

Dampfpfäfel, 1899er per Pfd. 35 Pf., 1900er per Pfd. 40 Pf., bei Originalisten zum äußersten Engros-Preis empfiehlt
Fritz Leppert, Karlsruhe. 950

Die harigame Hausfrau verwendet
MAGGI
 Maggi zum Würzen, 212a
 Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen
 Maggi's Bouillon-Kapseln,
 Maggi's Glutun-Kafee.
 Stets frisch zu haben bei **H. Zoller, Schützenstraße 43.**

Eingemachte Bohnen, eingemachte Rüben, Filder Sauerkraut
 sind in bekannter Güte zu haben, bei Mehrabnahme billigt. 3550.5.5
Mathias Jung, Hauptstraße 22.

Vernickelung
 prompt und billigst.
Metallwaarenfabrik Fischer & Kiefer, 16
 Wilhelmstraße 57.

Feinste Sauer-Drops, Bienen-Honig-Malz-Extract-Bonbons
 per 1/2 Pfund 15 Pf., per Pfund 30 Pf., per Pfund 50 Pf., empfiehlt 663.2.2
Emil Röderer, Conditor.

Gänselebern
 werden fortwährend angeliefert. Kreuzstraße 10, 2. St., b. der st. Kirche. 3719.2
Gänselebern
 werden fortwährend angeliefert. 16892
Erbsenzugstraße 21, 2. Stod.

PATENT- und techn. JURAL
 de Grahl, von Grauböcker u. s. w. Ingenieur
 BERLIN, 24. Friedrichstr. 127.
 HAMBURG, Graskeller 13.

Grosser Möbelausverkauf.
 Wegen überfülltem Lager verkaufe von heute ab und gewähre auf meine schon billigen Preise einen Extra-Rabatt von 5-10%. Br. Bettstellen, Schifffoniere, Spiegelschränke, Bücherschränke, Buffets, Verticow mit und ohne Aufsatz, Kommode, Waschkommode mit und ohne Aufsatz, Nachtschrank, Tisch, alle Art, Küchenmöbel, sowie ganze vollständige Wohnungszimmer-Einrichtungen und 50 Schlar-Zimmer-Einrichtungen, Sopha, Divan in Moquette und Tafeln. Ganze Aussteuer werden noch besonders berücksichtigt.
Steinstraße 6, Hinterh. 676.6.4

Kochherde
 (bestes Fabrikat), empfiehlt zu Fabrikpreisen 181204
Max Lange, Schloßerei, Stefanienstraße 17/21.

Seltene Gelegenheit.
 Von meinem vorjährigen Jahresabschluss habe ich noch ctwa 912.8.1
1000 Rohr-Stühle
 abzugeben, welche ich, um das mit rasch zu räumen, bedeutend billiger verkaufe.
Hermann Boschert, Adlerstraße 44, 2. Stod.

Wer Vertretungen sofort sucht, abzum. Allg. Agenturen-Büro. **Jul. Reinhold, Hainichen, Sa.**

Reelle Gelegenheit!
 Große, leistungsfähige, auswärtige (süddeutsche)
Möbel-Fabrik
 liefert frachtfrei an zahlungsfähige Privatleute und Beamte Möbel jeglicher Art **complete Betten** gegen monatliche od. vierteljährliche Mietzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren. St. werden durch Vorlegung von Mustern erledigt und sind erbeten unter B. F. 30 an die Ern. der „Bad. Presse“. 1689.4

Streng rechte u. billige Besusswelle! In mehr als 150 000 Sammlen im Gebrauch!
Gänsefedern,
 Gänsefedern, Schwaneufedern, Schwanenfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Preis: Bettfedern 1/2 Pfund für 0.60; 0.80; 1.00; 1.20. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polsterfedern halbwachseln 2.50. Silberweiche Gänse u. Schwanenfedern 3.50; 4.50; 5.50. Gänsefedern 5.75; 7.50; 10. Gänsefedern 2.50; 3.50. Polsterfedern 4.50. A. Besusswelle. Lieb. Sammler sofort geg. Nachr. 1. Sachkenntnis auf unsere Seiten!
Pecher & Co.
 in Herford Nr. 30 in Westfalen. Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, Aussteuer und Vorstoffe! Angabe der Preislisten erwünscht!